7. Das Wild- und Hausschwein

Erste Stunde einer Doppelstunde

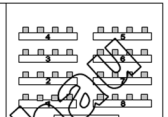
Einstieg

Der Lehrer informiert die Schüler über das anstehende Thema und darüber, dass durch erfolgreiches Arbeiten mit Unterlagen Leistungspunkte erzielt werden können.

1. Arbeitsphase (bis zur 25. Minute)

- Jeder Schüler bekommt den Text zum Thema.
- Jeder Schüler bekommt das Blatt mit den Abbildungen.

Einzelarbeit:
Der Lehrer empfiehlt den Schülern, dass sie sich Notizen zum Lernen machen.
Diese Notizen dürfen aber beim Lösen der kommenden Aufgaben nicht benutzt werden.



2. Arbeitsphase (bis zum Schluss der Stunde)

- Alle Schüler geben den Text ab.
- Alle Schüler schieben ihre Notizen in ihre Schultaschen.
- Alle Schüler bauschonen jedes Blatt.
- Die Schüler rekommentieren zweit das Blatt mit den Aufgaben.

Partnerarbeit:
Die Schüler arbeiten gemäß den Instruktionen, die das Aufgabenblatt vorgibt.

Schluss

Der Lehrer informiert die Schüler darüber, dass die Arbeit in der nächsten Stunde fortgesetzt wird.

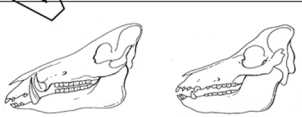
- Jeder Schüler soll auf seinem Blatt mit den Lösungen seinen Namen schreiben.
- Der Lehrer sammelt sämtliche Arbeitsblätter ein.
- Der Lehrer sammelt zum Schluss die Lösungen ein, beginnend bei Tisch 1... (Die Schüler sollen die Lösungen gestapelt auf die Tischkanten am Gang hinlegen.)

Abbildungen: Wildschwein und Hausschwein
Ergebnisse der Züchtung

Wie verändersten sich der Körper und der Körperbau durch die Züchtung?

Wodurch steigerte man bei Hausschweinen die Fleischproduktion?

Welche Eigenschaften gingen für das Überleben in der Wildnis verloren?



Welche Eigenschaften gingen für das Überleben in der Wildnis verloren?

Gib dieses Arbeitsblatt am Ende der Stunde bitte wieder ab.

Text: Wild- und Hausschwein

Lest den Text aufmerksam durch und betrachtet die Abbildungen des zweiten Arbeitsblattes. **Schreibt nicht** die fehlenden Begriffe **in den zugehörigen Text hinein**. Für die Aufgaben nach der Textarbeit spielen alle Falten eine Rolle. Die Lücken sollen zum Nachdenken anregen.

Wildschweine

Sie halten sich tagsüber im Dickicht von Wäldern auf. Durch ihr Fell aus schwarzbraunen Borsten sind sie im Dunkeln der Wälder _____.
Jäger bezeichnen diese Tiere als „Schwarzwild". Wenn die Wildschweine bei Gefahr blitzschnell durch das Unterholz brechen verhindern die harten Borsten (feste „Grannenhaare"), dass sie sich _____.
Ihr schmaler, muskulöser Körper und der keilförmige Kopf lassen diese Waldläufer überall durchkommen. Die Tiere wälzen sich im morastigen Boden. Nach dem Suhlen scheuern sie sich an der Rinde von Bäumen. Dabei reiben sie nicht nur den Schlamm ab, sondern gleichzeitig auch lästige _____.
Wildschweine bevorzugen Eichen-Buchen-Mischwälder und fressen fast alles, was sie auf und im Boden finden; mit Vorliebe Eicheln und _____.
Ihre Nase, _____ und das Weiteren Wurzeln, Knollen, Insekten, Würmer und Schnecken. Ihre Nase, _____ hervorragend riechen, sie ist außerdem für das Wühlen zu einem kräftigen Gerät geworden.
Wildschweine jagen und fressen zudem Mäuse, Ratten und Vogelnester. Ebenso ernähren sie sich von toten Tieren. Als so genannte „Allesfresser" haben sie kräftige Backenzähnen auch starke Eckzähne.
Diese sind bei den männlichen Wildschweinen, den Keilern, noch stärker ausgebildet als bei den weiblichen Wildschweinen, den Bachen.
Keiler setzen ihre Eckzähne auch bei der Rivalität um _____ ein und in der Paarungszeit von November bis Januar zum Kampf gegen Rivalen.
Die Eckzähne der Keiler sind doppelt so lang, weil die oberen Eckzähne (Hauer) gewetzt sind. _____ gerichtet sind.
Ein in den Rivalenkämpfen sehr erfahrungsreicher Keiler sammelt bis zu 8 Bachen um sich. Trächtige Bachen gebären (frischen) nach ca. 4 Monaten Frischlinge. Das dunkelbraune Fell der Jungtiere hat in den ersten _____ - 4 Monaten hellgelbe _____.
Schon nach sehr kurzer Zeit folgen die Frischlinge ihrer Mutter. Jetzt ist das gemusterte Fell der Frischlinge von großer Bedeutung, weil sie damit auch beim Betreten von Wiesen und Feldern eine optische Tarnung haben.
Mit 20 – 24 Monaten werden die Frischlinge entwöhnt. Sie sind jetzt schon ziemlich schnell und groß und ihr Fell wird vollständig braun.

Hausschweine

Der Mensch begann vor ca. 10.000 Jahren Wildschweine für seinen Bedarf an Fleisch zu halten. Durch die Auswahl von Schweinen mit besonderen Eigenschaften für die Paarungen (Züchtung) entstanden aus den Wildschweinen die Hausschweine.
Hausschweine decken mit ihren Eigenschaften viel mehr den Fleischbedarf des Menschen und unterscheiden sich demzufolge erheblich von den Wildschweinen.
Hausschweine haben einen dicken und langen Körper. Unter ihrer rosigen Haut mit wenigen hellen Borsten befindet sich statt einer dünnen eine dicke Speckschicht.
(Infolge der Züchtungen wurden aus den aufrecht stehenden Ohren herunterhängende Schlappohren. Die Beine und die Schnauze sind kürzer und aus dem buschigen Schwanz wurde ein Ringelschwanz.)
Weibliche Hausschweine (Sauen) können zweimal im Jahr durch Eber trächtig werden. Auch an der Anzahl von Nachkommen (Ferkel) arbeiteten die Züchter unentwegt.

Gib dieses Arbeitsblatt nach der Lesephase bitte wieder ab.

Aufgaben: Wild- und Hausschwein

Schreibe folgende Aufgaben auf ein Blatt / in dein Heft und beantworte sie.

1. Bezeichnungen

	Wildschweine	Hausschweine
Männchen		
Weibchen		
Jungtier		

2. Fell

a. Wildschweine haben viele _ _ r _ _ Borsten, damit sie sich nicht _____.
b. Wildschweine haben j _ h _ _ _ _ h _ _ _ _ s Borsten, damit sie im _____ der Wälder kaum _____ sind.
c. Die Jungtiere der Wildschweine haben zur optimalen _ _ _ _ _ _ die ersten 3 Monate hellgelbe Streifen.
d. Hausschweine haben _ _ n _ _ _ s helle Borsten.

3. Eckzähne

a. Alle Wildschweine haben kräftige Eckzähne, weil sie u. a. _ _ _ _ s fressen.
b. Männliche Wildschweine haben große Eckzähne, H_____ und H_____, womit sie
- _ _ _ i _ _ _ Artgenossen und
- in der _ _ _ _ _ _ _ _ zeit gegen _ _ _ _ _ _ _ kämpfen.

c. Hausschweine haben _____ Eckzähne.

4. Körperbau

Wildschweine sind kurz und schmal.
Hausschweine sind lang und dick und „geben" mehr Fleisch.
Durch Züchtung bekamen Schweine zusätzliche _ _ _ _ _ _.

5. „Fleischproduktion"

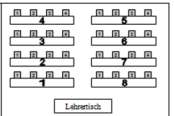
Hausschweine liefern mehr Nachkommen als Wildschweine, weil
a. jeder ihrer Würfe _____ Nachkommen hat und weil
b. die Sauen _____.

Gib dieses Arbeitsblatt nach der Arbeitsphase bitte wieder ab.

Zweite Stunde

Der Lehrer informiert die Schüler darüber, dass die Arbeit mit den Unterlagen fortgesetzt wird.

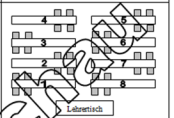
Die Schüler sollen sich zu Vierergruppen umsetzen.



Die Arbeitsgruppen bekommen

- je zweimal die Abbildungen zum Thema,
- je zweimal die Aufgaben zum Thema,
- ihre (noch unvollständigen) Lösungen.

Restliche Arbeitszeit: bis zur 20. Minute

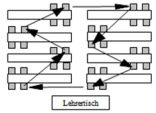


Der Lehrer verkündet, dass die Lösungen der Aufgaben kontrolliert und für die erfolgreichen Gruppen Pluspunkte vergeben werden.

Modus der Kontrolle

Von jedem Tisch geht ein Schüler als Kontrolleur zu einem Nachbartisch – bspw. nach dem durgestellten Schema.

An jedem Tisch sitzt nun ein Schüler von einem anderen Tisch, der eines der Blätter mit den Lösungen kontrolliert wird.



Jeder Kontrolleur nimmt sich das Blatt jenes Schülers, dessen Platz er eingenommen hat.

- Eine Aufgabe nach der anderen wird vorgelesen und besprochen.
- Der Kontrolleur gibt für jede korrekte Lösung einen Punkt.
- Fehlerhafte Lösungen werden von allen entsprechend korrigiert.

Nach dem Besprechen aller Lösungen summieren die Kontrolleure alle Punkte des von ihnen kontrollierten Arbeitsblattes.

Der Lehrer fragt nach den jeweiligen Ergebnissen und notiert sich diese.

Punktevergabe

Der Lehrer verkündet, welchen Gruppen er wie viele Pluspunkte gibt.
Er könnte den Schülern der beiden erfolgreichsten Gruppen je zwei Pluspunkte geben und
den Schülern der nächsten vier erfolgreichen Gruppen je einen Pluspunkt.
Die genauen Aufzeichnungen kann der Lehrer in Ruhe zu Hause machen.

Insgesamt zeigen die Schüler bei allen Arbeitsphasen eine sehr hohe Aufmerksamkeit.

Die Schüler werden auf weitere Wettbewerbe hoffen, um wieder Punkte erarbeiten zu können.

Schlussminuten

Ggf. bleibt noch etwas Zeit.
In dem Fall können noch offene / interessante Aspekte zum Thema angesprochen werden:

Die Tiere (die Wildschweine) wälzen sich im morastigen Boden. Nach dem Suhlen scheuern sie sich an der Rinde von Bäumen. Dabei reiben sie nicht nur den Schlamm ab, sondern gleichzeitig auch lästige ___Insekten___ Ungeziefer (= Körperpflege!)
Wildschweine bevorzugen Eichen-Buchen-Mischwälder und fressen fast alles, was sie auf und im Boden finden: mit Vorliebe Eicheln und ___Bucheckern___ ...

Extrem guter Geruchssinn der Wildschweine:
Sie werden in Südfrankreich zur Trüffelsuche abgerichtet.
(Nur Bachen spüren die schmackhaften Pilze auf. Trüffel enthalten nämlich Substanzen, die auch im Sexuallockstoff der Keiler riechen.)
In der Bundesrepublik werden Wildschweine von der Polizei sogar erfolgreich als Drogenspür-"Hunde" eingesetzt.

Anmerkungen

Bachen werden nach 8 bis 10 Monaten geschlechtsreif,
Sauen nach ___6 Monaten.

Bei Hochleistungsrassen werfen Saue sogar 2,5 – mal pro Jahr bis zu 20 Ferkel pro Wurf!

Durch Züchtungen entstanden Masttiere mit sehr guter Futterverwertung und mit großem Fleischzuwachsvermögen, die jedoch oft stressanfällig sind.

In den fünfziger Jahren gab es eine Umzucht vom massigen Fettschwein zum Fleischschwein.
Früher hatte das Fettschwein viel Speck auf den Rippen und war nach einem Jahr mit 120 – 150 kg schlachtreif.
Heutzutage muss das Schwein gut bemuskelt sein und wird nach einem halben Jahr mit 80 – 90 kg geschlachtet.

Aufgaben: Wild- und Hausschwein

Schreibe folgende Aufgaben auf ein Blatt / in dein Heft und beantworte sie.

1. Bezeichnungen

	Wildschweine	Hausschweine
Männchen	Keiler	Eber
Weibchen	Bache	Sau
Jungtier	Frischling	Ferkel

2. Fell

a. Wildschweine haben viele h a r t e Borsten, damit sie sich nicht ___verletzen___.
b. Wildschweine haben s c h w a r z b r a u n e Borsten, damit sie im ___Dunkeln___ der Wälder kaum ___erkennbar / sichtbar___ sind.
c. Die Jungtiere der Wildschweine haben zur optimalen T a r n u n g die ersten 3 Monate hellgelbe Streifen.
d. Hausschweine haben w e n i g e helle Borsten.

3. Eckzähne

a. Alle Wildschweine haben kräftige Eckzähne, weil sie u. a. I a r e fressen.
b. Männliche Wildschweine haben große Eckzähne, ___Hauer___ und ___Hauer___, womit sie
- F e i n d e abwehren und
- in der P a a r u n g s z e it gegen R i v a l e n kämpfen.

c. Hausschweine haben ___kleine / kleinere___ Eckzähne.

4. Körperbau

Wildschweine sind kurz und schmal.
Hausschweine sind lang und dick und „geben" mehr Fleisch.
Durch Züchtung bekamen Schweine zusätzliche R i n g e l n.

5. „Fleischproduktion"

Hausschweine liefern mehr Nachkommen als Wildschweine, weil
a. jeder ihrer Würfe ___mehr___ Nachkommen hat und weil
b. die Sauen ___zweimal im Jahr trächtig werden (Nachkommen werfen / o. ä.)___.

Gib dieses Arbeitsblatt nach der Arbeitsphase bitte wieder ab.

Vorschau
Vorschau
Vorschau
Vorschau
Vorschau